

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

1

Wie es ist

Der **Klimawandel** bezeichnet die wissenschaftlich hinreichend belegte und empirisch nachweisbare, rasante Veränderung des Weltklimas (Erderwärmung).

Die **Ursachen** für diesen Wandel, insbesondere seine Geschwindigkeit, sind größtenteils menschengemacht (Industrialisierung, exponentieller Verbrauch fossiler Energieträger der letzten 150 Jahre, Treibhausgasemissionen, insbes. CO₂).

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

2

Zwei große Aufgaben

Angesichts der erwartbaren, vielerorts bereits sichtbaren Folgen des Klimawandels stehen Wirtschaft und Gesellschaft vor der doppelten Aufgabe,

- den globalen **Temperaturanstieg einzudämmen** und
- die **Anpassung** an die nicht mehr abzuwendenden **Folgen** des Klimawandels zu organisieren und zu finanzieren

(Pariser Klima - Abkommen)

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

3

Wettbewerbsfähigkeit und
Technologieführerschaft

Der Ordnungsrahmen des Klimaschutzes wird **international** (Pariser Abkommen), **europäisch** (Green Deal) und **national** (Klimaschutzprogramm 2030) auf **unterschiedlichem Ambitionsniveau** gebildet.

Damit ökologische Transformation und ökonomischer Erfolg gleichwohl zusammen gehen, muss die nationale **Wettbewerbsfähigkeit** erhalten bzw. hergestellt und **Technologieführerschaft** angestrebt werden.

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

4

Klimaschutz ist
(nicht) alles, aber ...

Klimaschutz darf ungeachtet seiner enormen Bedeutung für die Menschheit **nicht** Gegenstand einer **monothematischen** Politik sein.

Gesamtgesellschaftliche Ziele und Aufgaben wie der soziale Ausgleich, die allg. Daseinsvorsorge, der Erhalt von Beschäftigung und Wohlstand, gesundes Wachstum, Generationengerechtigkeit sowie die physische und psychische Gesundheit der Menschen müssen in allen klimapolitischen Entscheidungen mitbedacht werden. Die **17 UN-Ziele** für nachhaltige Entwicklung bilden dies ab.



Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

5

Verursachung und Verantwortung

Das weltweite Emissionsgeschehen verteilt sich **aktuell** zu ca. 30% auf China, zu 13% auf die USA, zu 9% auf die EU und zu 2% auf Deutschland.

Daraus **folgt nicht**, dass es sinnlos wäre, Emissionen auf nationaler Ebene zu reduzieren, um so weniger, als der **Pro-Kopf-Ausstoß** und die kumulative **historische** Betrachtung ein anderes Bild der Verantwortung zeichnen.*

Daraus **folgt** indessen die Notwendigkeit, nationale Anstrengungen in internationale einzubetten und das Ziel, durch gutes Beispiel und Technologieführerschaft über die eigenen Grenzen hinaus zu wirken.

* s. dazu die Grafiken im Anhang

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

6

Technologieoffenheit und gesellschaftlicher Diskurs

Emissionsminderung kann gleichermaßen **technologisch** wie auch durch das **Verhalten** jedes Einzelnen erzielt werden.

Ersteres verlangt die Entwicklung und den wirtschaftlich tragfähigen Einsatz neuer technischer Lösungen, was ggf. der staatlichen Förderung bedarf, nicht dagegen der Regulierung im Sinne einer politischen Zielvorgabe (**Technologieoffenheit**).

Letzteres verlangt einen gesellschaftlichen Konsens, der nicht verordnet werden kann, sondern Ergebnis eines offenen Diskurses sein muss.

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte



Standortattraktivität
erhalten

Ambitionierte **nationale** Klimaziele dürfen nicht dazu führen, dass unsere Region im internationalen Vergleich ihre Standortgunst verliert.

Standortverlagerungen in Länder mit geringeren Umweltauflagen führen zu einer „**nationalen Klimaschutzillusion**“. Tatsächlich verursachen sie mehr Emissionen und erhöhten logistischen Aufwand.

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte



Markt vor Regulierung

Ressourcenkonflikte lassen sich mit Instrumenten des Marktes und des Wettbewerbes effizient steuern. Beim Klimaschutz leistet dies das Europäische **Emissionshandelssystem**.

Ein CO2 Preismechanismus soll die externen Effekte der Emission abbilden, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Branchen zu unterlaufen.

Schlichte Ge- und Verbote sind nur dann das Mittel der Wahl, wenn marktwirtschaftliche Instrumente fehlen oder versagen.

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

9

Planung und
Vorhersehbarkeit

Investitionsentscheidungen sind ihrer Natur nach langfristig angelegt. Daraus resultiert das notorische Bedürfnis unserer Wirtschaft nach **Planungssicherheit** und Vorhersehbarkeit politischen Handelns.

Dieses legitime Bedürfnis verlangt **höchstmögliche Konstanz und Verlässlichkeit** aller rechtlichen, steuerlichen, administrativen und ökonomischen Rahmenbedingungen.

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

10

Ressourcenallokation, Effizienz
und Ethik

Die Effizienz von Klimaschutzmaßnahmen nimmt regelmäßig mit zunehmender Zielerreichung ab („abnehmender Grenznutzen“).

Die **Klimaeffizienz** jedes dafür eingesetzten Euro ist deshalb sowohl unter den betroffenen Sektoren (Stromerzeugung, Industrie, Transport, Gebäude)* als auch im internationalen Kontext (Anpassung ärmerer Länder, Emissionsminderung an rückständigen Standorten) ein maßgebliches Kriterium und angesichts allgemeiner Mittelknappheit auch ein ethisches Gebot.

*s. dazu die Grafiken im Anhang

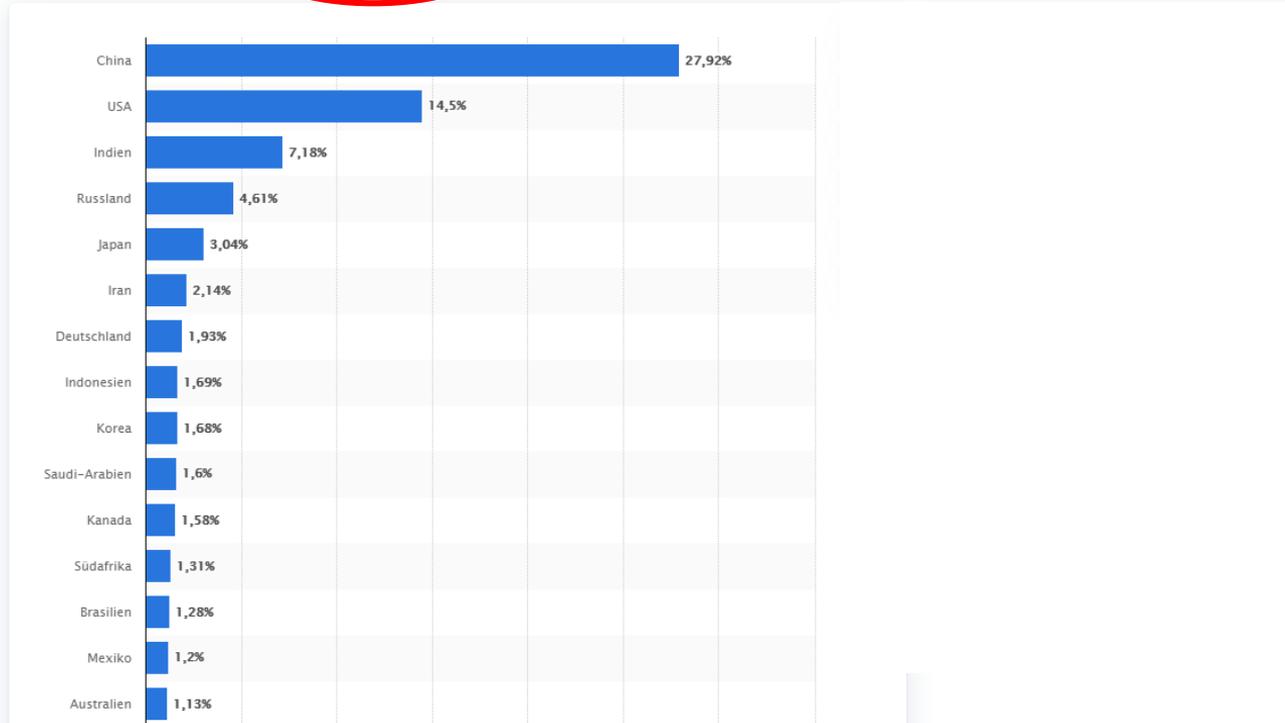
Ökologische Transformation – zehn Standpunkte

• Grafiken

- CO2 Ausstoß nach Ländern
- CO2 Ausstoß pro Kopf
- CO2 Ausstoß historisch
- CO2 Ausstoß nach Sektoren
- CO2 Ausstoß nach Energieträgern

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte / Grafiken

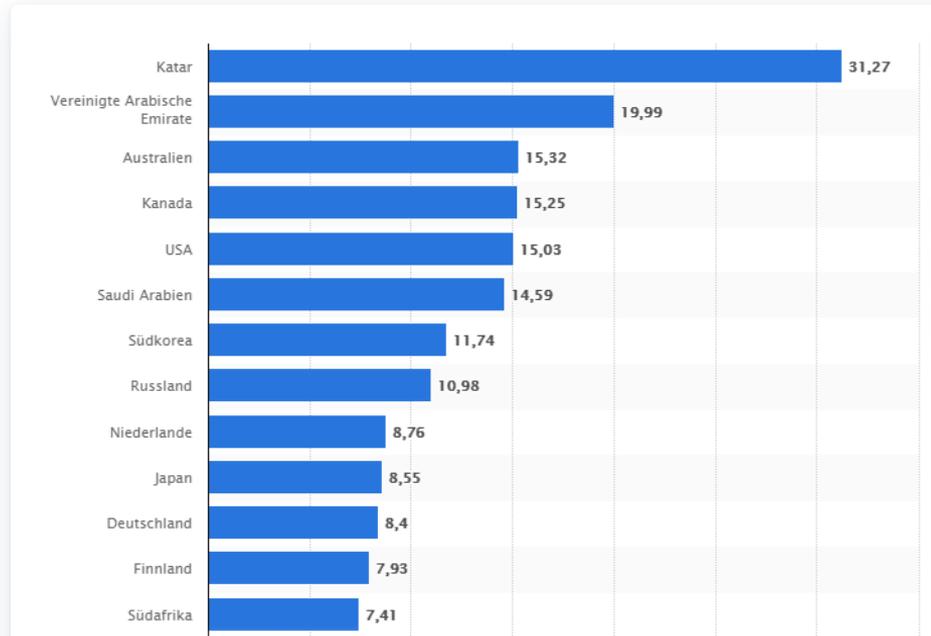
CO2-Emissionen: **Größte Länder** nach Anteil am weltweiten CO2-Ausstoß im Jahr 2019



Ökologische Transformation – zehn Standpunkte / Grafiken

CO₂-Emissionen **pro Kopf** weltweit nach ausgewählten Ländern

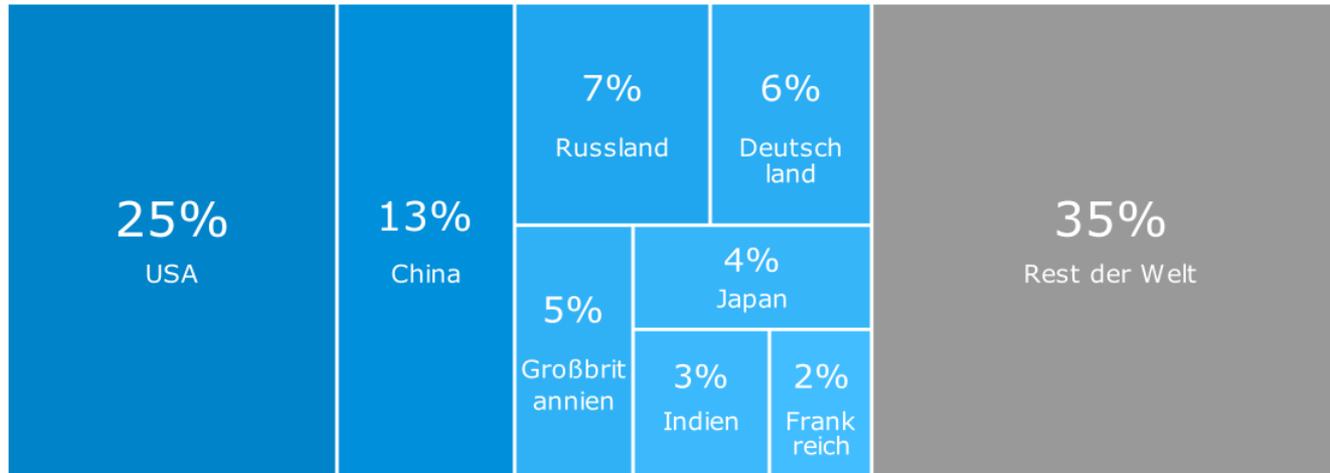
(in Tonnen)



Ökologische Transformation – zehn Standpunkte / Grafiken

CO2-Ausstoß weltweit **kumuliert**

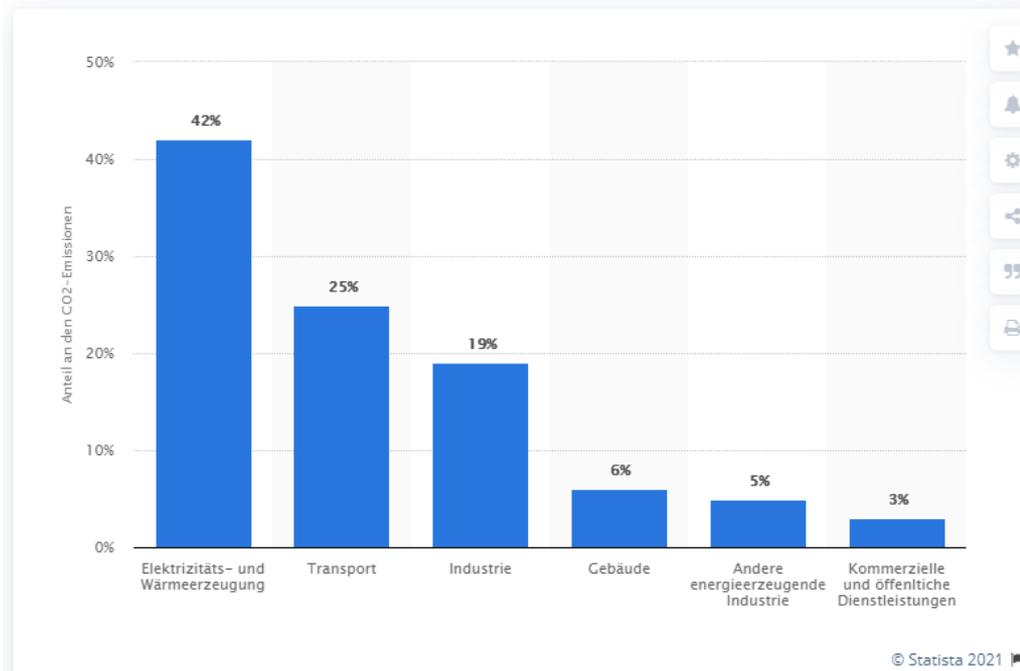
historische CO2-Emissionen ohne weitere Treibhausgase bis 2020



Quelle: Our World in Data (2021),

Ökologische Transformation – zehn Standpunkte / Grafiken

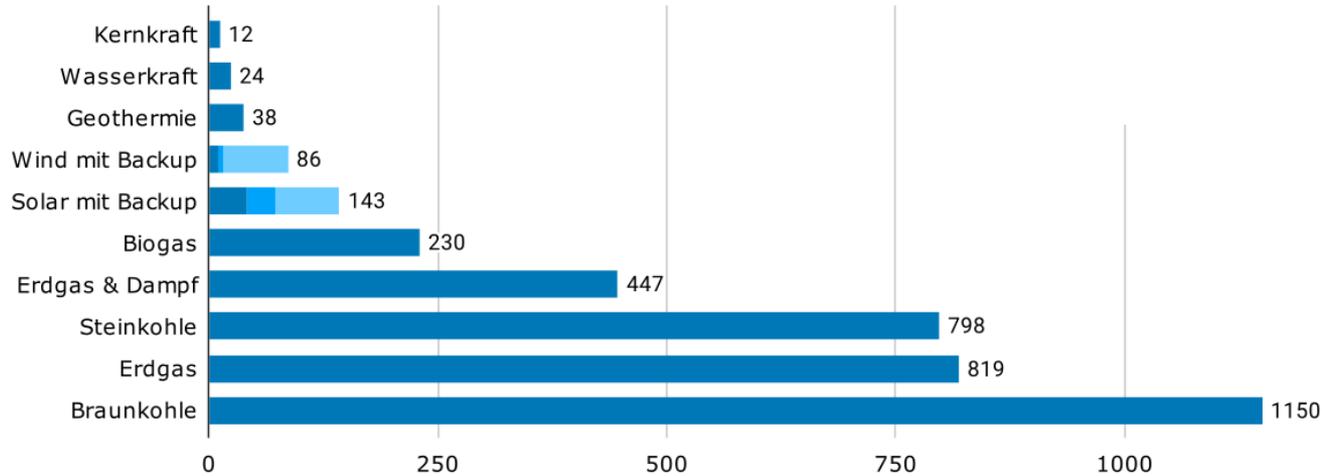
Verteilung der energiebedingten CO₂-Emissionen weltweit nach Sektor



Ökologische Transformation – zehn Standpunkte / Grafiken

Treibhausgasenach Energiequelle

in CO₂-Äquivalenten (GTP100) g/kWh



Quellen: IPCC AR5 (2018), AG Energiebilanzen (2019), Umweltbundesamt (2020), Hsu et al (2012), Pehnt et al (2008), Energy Charts (2018)